bitterbösen Eindruck am goldenen Horn hinterlassen haben, und in den Räumen des Stambuler Hofes eine ganz unheimliche Athmosphäre herrschen. Am 16. Juli wird erst die in der Conferenz fertig gebrachte Collectiv-Note dem Sultan überreicht werden. Es ist nur so übel für den Ministerrath zu wissen, mit welch energischen Gegnern man es diesmal in den europäischen Mächten zu thun hat, und das angekündigte Erscheinen von ein paar Dutzend Panzerschiffen macht gerade auch keinen ermuthigenden Eindruck sich mit besonderem Eifer auf die Hinterbeine zu stellen.

* Ueber die Bluthat von Novibazar wird der „Polit. Corr." aus Belgrad unterm 2. d. M. geschrieben: Es sind aus Novibazar Flüchtlinge über die serbische Grenze angelangt, welche über große Tumulte berichten, die dort ausgebrochen sind. In den letzten Tagen des Monats Juni sind viele Mitglieder der Arnauten-Liga nach Novi-Bazar gekommen, welche mit Parteigenossen Nachts in den umliegenden christlichen Ortschaften Razzias machten und die dortigen Christen niedermetzelten. Auf dieses hin ergriff der Kommandant von Novi-Bazar, Hassan Pascha, geeignete Maßregeln, um wenigstens in Novi-Bazar selbst gleiche Szenen zu verhüten, da es verlautete, daß die Sendlinge der Liga ein Massacre der Christen in der Stadt beabsichtigen. Er stellte in den Straßen Soldatenpiquets aus, welche den Auftrag hatten, allen Denjenigen, welche bewaffnet auf den Bazar kommen, oder aber von außen bewaffnet in die Stadt kommen sollten, die Waffen abzunehmen. Auf dieses hin bemächtigte sich der Mitglieder der Liga und der Mohamedaner überhaupt die größte Erregtheit. Unter Anführung Ejub Bei's, eines Mitgliedes der Arnauten-Liga, rotteten sich an 5000 bewaffnete Mohamedaner aus Novi-Bazar und Umgebung zusammen und begaben sich vor die Wohnung Hassan Pascha's, um ihn wegen der erwähnten Anordnung zu Rechenschaft zu ziehen. Hassan Pascha trat unter die Tumultuanten, um sie zu beschwichtigen, sie aber griffen ihn thätlich an, entrissen ihm den Säbel und versetzten ihm mehrere Wunden, an denen er am Abende des 28. Juni den Geist aufgab. Die Aufregung in Novi-Bazar soll ungeheuer sein. Die Telegraphen-Verbindung ist unterbrochen.

Verschiedenes.

* [Der Postdiebstahl in Schwerin.] In den großen Postdiebstahl ist etwas Licht gekommen, indem die gestohlenen Depositenpapiere nebst Coupons, jedoch nicht die Kassenscheine, Samstag Abend im Ostdorfer See, einem Gewässer unweit der Schweriner Artilleriekaserne, von 2 Gesellen und einem Arbeitsmann gefunden und der Postbehörde abgeliefert wurden. Jedenfalls hat der Thäter sich damit des unnöthigen Ballastes entledigen wollen. Der That verdächtig, aber noch nicht geständig, ist ein früherer Postschaffner, der wegen Diebereien schon einmal bestraft ist. Auffallend ist es, daß er am 30. Juni, also am Tage nach dem Diebstahl, schon um 3½ Uhr Morgens außerhalb seiner Wohnung gesehen worden ist.

* Bei dem großen Sängerfeste in Riga kam in dessen geistlichem Konzert am 15. Juni der 95. Psalm für großen Chor und Orchester (Opus 28) von Chr. Fink, Prof. in Eßlingen zur Aufführung und fand von Seiten der zahlreichen Zuhörerschaft die wärmste Aufnahme.

[Von einem kolossalen Spielverlust], der dieser Tage in einem der fashionabelsten Klubs, im Yachtklub, auf der großen Morskaja, stattgefunden, wird in Petersburg viel gesprochen. Der davon Betroffene ist ein vornehmer Russe. Der Verlust beziffert sich auf acht Millionen Franken. Ein Blatt will gehört haben, daß der Klub in Folge dessen geschlossen werden soll.

* Polizeicommissar und Arzt als Todtengräber. In Monaco, dem Sitze der Spielbank des Herrn Blanc, machen, wie eine über den klimatischen Winterkurort Nizza von Herrn Brünecke verfaßte Broschüre erzählt, jeden Abend nach Schluß der Spielsäle um 11 Uhr 4 Personen, ein Polizeikommissär, ein Arzt und ein Paar Leute, welche die Funktion von Todtengräbern übernehmen, wenn es Noth thut, die Runde durch die einsamsten und dunkelsten Parthien des Parks und seine Umgebung, um die etwa sich vorfindenden, durch Selbstmord gefallenen Opfer der Spielhölle in aller Stille und im Dunkel der Nacht bei Seite zu schaffen, damit diese „unangenehmen Vorfälle" die gute Stimmung der reichen Leute nicht verderben, die bestimmt sind, an der Bank ihr Geld zu lassen.

(Ein Gaunerstückchen.) In Wien stiegen am Mittwoch Abend sieben Personen in ein Coupe 2. Klasse des nach Budapest abgehenden Personenzuges. Unter diesen Personen waren auch ein alter Herr und ein junger Mann, welch letzterer sich schon nach einer halbstündigen Fahrt bequem zurücklehnte und bald so fest eingeschlafen war, daß er keine Frage des alten Herrn mehr beantwortete. Unweit vor Preßburg klagte der andere Herr gesprächsweise den andern Coupeinsassen, sein Sohn sei stets leichtsinnig gewesen, auch jetzt z. B. schlafe er so fest, obgleich er ihm das ganze Reisegeld zur Verwahrung übergeben habe. Dies sagend knöpfte der alte Herr dem jungen Mann den Rock auf und nahm ruhig vor den anderen Passagieren die Brieftasche desselben heraus, die er sodann, „der Sicherheit wegen", wie er sagte, zu sich steckte. Als der Zug dann in Preßburg hielt, stieg der alte Herr aus und ersuchte die anderen Passagiere, auf seinen Sohn und dessen Gepäck, sowie auf seinen Rock kurze Zeit Acht haben zu wollen. Als bereits das letzte Signal zur Abfahrt des Zuges ertönte und der alte Herr noch immer nicht in das Coupe zurückgekehrt war, weckten die Passagiere den jungen Mann auf, um ihm zu sagen, daß sein Vater ausgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt sei. Ehe sich der junge Mann den Schlaf aus den Augen gerieben und so weit erholt hatte, um sagen zu können, er habe gar keinen Vater, war der Zug schon in der Fahrt begriffen. Nun erst erfuhr der junge Mann zu seiner Bestürzung die Art und Weise, wie er seiner Brieftasche, die über 800 fl. Papiergeld enthielt, beraubt worden ist. Der junge Mann stieg bei der nächsten Station aus, um sich zurück nach Preßburg zu begeben, wo er jedoch kaum mehr eine Spur seines Pseudopapas entdeckt haben dürfte.

* Der Schützling des Generals. „4 Gulden sind gerade kein Vermögen, aber sie schützen doch momentan vor dem Verhungern" — so scheint das Raisonnement der Familie Gregor in Ungarn gelautet zu haben, als sie dem 13jährigen Max Gregor ein Fahrbillet nach Wien löste, ihm vier Gulden mitgab und ihn dann seinem weiteren Schicksal überließ. Wie der 13jährige Max in Wien ankam und wo er die ersten Stunden verbrachte, darüber ist noch nichts Näheres bekannt geworden, genug an dem; an einem Nachmittag der vorigen Woche befand er sich — so lesen wir in Wiener Blättern — auf einmal in der Leopoldstadt vor dem Cafe Fetzer und betrachtete neugierig die passirenden Personen. Viele kamen und gingen, die ihn nicht interessirten; als er aber zufällig einen hohen Offizier mit einem Federbusch vorübergehen sieht, zieht er rasch die Mütze ab, geht auf den Offizier zu und küßt ihm die Hand. „Kennst Du mich, mein Junge?" fragte der Offizier. — „Nein, aber ich glaube, Sie sind der Herr Kaiser," antwortete der Junge. — Der Offizier lächelt, sagt dem Knaben, er solle mit ihm in den Prater kommen, und läßt sich seine Geschichte erzählen. Tags darauf war Max Gregor bei einer Familie einquartirt, die im Auftrage des Generals Wimpffen (denn dies war der hohe Offizier) seine vollständige Versorgung übernommen hat; heute besucht er bereits die dritte Klasse der Lateinschule, und damit er sich auch um die nächste Zukunft nicht zu sorgen brauche, hat ihm sein Beschützer die Protektion zweier ziemlich vermöglicher Finanzmänner verschafft, der Barone Rothschild und Königswarter.

Die Reise im Koffer. Beim Ausladen eines großen Koffers, der auf einem Dampfer aus Taganrog in Berdjansk angekommen war, ertönte plötzlich zum großen Erstaunen der Arbeiter das Stöhnen einer Menschenstimme. Als man den Koffer öffnete, fand sich richtig ein lebender Mensch darin, der einen Schlüssel bei sich hatte, mit welchem er den Koffer von innen auf- und zuschließen konnte. Offenbar hatte er das Versteck in dem Koffer gewählt, um gelegentlich Diebereien auszuführen, dabei aber nicht berücksichtigt, daß derselbe bei seinem bedeutenden Gewicht nicht allzu sanft behandelt werden konnte, was denn auch die verrätherischen Schmerzenslaute des Eingeschlossenen zur Folge hatte.

[Um die Welt in 75 Tagen.] Ein gewisser Herr Ismay und Familie aus Liverpool sind dieser Tage nach einer ungewöhnlich raschen Reise um die Welt in Newyork eingetroffen. Sie segelten am 13. März von Liverpool nach Suez, Singapore, Hongkong, Yokohama, San Francisco u. s. w. und langten nach 66 wirklichen Reisetagen in Newyork an. Rechnet man noch 9 Tage für die Fahrt von Newyork nach Liverpool hinzu, so würde dies für eine Reise um die Welt 75 Tage ergeben, die kürzeste Zeit, in welcher eine solche soweit jemals gemacht worden.

* [Der Graf und sein Lakai als politische Gegner.] Graf Eugen Bethusy-Huc hat folgendes Zeugniß ausgestellt: „Mein Bedienter Anton Galle, welcher schon in meinem eigenen Hause gewissenhaft seine Pflichten erfüllte, ist seit einem Jahre in meinem schwiegerelterlichen, Baron v. Reiswitz'schen Hause bedienstet. Derselbe war stets ein guter, geschickter und sehr beliebter Diener; als solchen kann ich ihn Jedem nur empfehlen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient sein treuer, gewissenhafter und pflegsamer Dienst während einer viermonatlichen schweren Krankheit meines Schwiegervaters. Trotzdem kündigte ich ihm den Dienst für den 1. Juli. d. J., weil das Vertrauen, welches ich in ihn gesetzt hatte, durch die Verschiedenheit unserer politischen Ueberzeugungen erschüttert worden ist." Allerdings hat die politische Ueberzeugungstreue des Lakaien Anton Galle den Herrn Grafen Bethusy-Huc sehr empfindlich getroffen, denn bei der letzten Abgeordnetenwahl für den preußischen Landtag in dem Wahlkreise Kreuzburg-Oels hat Anton Galle für einen der Gegen-Kandidaten des Herrn Grafen gestimmt, und der Herr Graf ist richtig mit einer Stimme in der Minorität geblieben. Der „Dziennik Poznanski" erzählt diese wunderliche Geschichte.

[Schwimmsport.] Capitän Webb, der kühne Schwimmer, der vor etlichen Jahren von Dover nach Calais schwamm, vollendete dieser Tage die Aufgabe, 60 hintereinanderfolgende Stunden in dem großen Bassin des Aquariums in Scarborough zu schwimmen. Der lange Aufenthalt im Wasser schien ihn nicht im mindesten ermüdet zu haben.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. Juli 1880.

	höchst.	mittel.	niederst
Dinkel	9 M. 10 Pf.	9 M. 07 Pf.	9 M. — Pf.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 37 Pf.	7 M. 10 Pf.
Weizen	— M. — Pf.	12 M. 50 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	164 Pfd.	161 Pfd.	159 Pfd.
Haber	181 Pfd.	178 Pfd.	176 Pfd.

Goldkurs vom 8. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Englische Souvereigns . .	20	38—42
Russische Imperiales . . .	16	70—74
Dollars in Gold	4	18—21
Dukaten	9	53—58

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Sonntag den 11. Juli
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 82 — Dienstag den 13. Juli 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang,

betreff. die Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Für die in Gemäßheit der Minist.-Verfügung vom 22. vor. Mts., Regbl. S. 151, am

Donnerstag den 22. Juli d. J.

vorzunehmende **Abgeordnetenwahl** sind nachstehende Abstimmungsorte, Distriktswahlvorsteher und Abstimmungsstunden bestimmt worden:

Abstimmungsort.	Distrikts-Wahl-Commissär.	Gemeinden.	Abstimmungsstunden für die Wähler der einzelnen Gemeinden.	Schluß der Wahl.
I. Backnang.	Stadtschultheiß Gock von Backnang.	Maubach. Heiningen. Strümbach. Waldrems. Strümpfelbach. Backnang.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—11 „ „ 11—6 „	Abends 6 Uhr.
II. Großaspach.	Schultheiß Bärlin von Großaspach.	Großaspach. Rietenau.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „	Nachm. 1 Uhr.
III. Großerlach.	Schultheiß Wenzel von Großerlach.	Großerlach. Grab. Neufürstenhütte.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ „ 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.
IV. Murrhardt.	Stadtschultheiß Griesinger.	Murrhardt. Fornsbach.	Vormittags 8—12 Uhr. Nachmittags 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.
V. Hohnweiler.	Schultheiß Heyd von Lippoldsweiler.	Ebersberg. Lippoldsweiler. Althütte. Sechselberg.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ Nachmittags 12—1 „	Nachm. 2 Uhr.
VI. Spiegelberg.	Schultheiß Kauffmann von Spiegelberg,	Spiegelberg.	Vormittags 8—10 Uhr.	Nachm. 1 Uhr.
VII. Sulzbach.	Schultheiß Wenzel von Sulzbach.	Jux. Sulzbach. Reichenberg.	„ 10—12 „ Vormittags 10—12 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.
VIII. Unterweißach.	Schultheiß Kübler von Unterweißach.	Oppenweiler. Unterweissach. Allmersbach. Bruch. Cottenweiler. Heutensbach. Oberbrüden. Oberweißach. Unterbrüden.	„ 8—10 „ Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ Nachmittags 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes **aufs Genaueste wenigstens 3 Tage vor der Wahl** in ihren Gemeinden **auf ortsübliche Weise** bekannt zu machen und eine Urkunde hierüber längstens

bis zum 19. d. M.

an die betreffenden Distrikts-Wahlkommissäre einzusenden.

Zur allgemeinen Belehrung und besonderen Instruktion für die Distrikts-Wahlkommissäre, Ortsvorsteher 2c. wird folgendes beigefügt:

1) Die Wahl erfolgt durch persönliche und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.
Dem Wähler steht frei, sich eines gedruckten oder geschriebenen Stimmzettels zu bedienen. Er hat aber diesen Stimmzettel in eigener Person im Wahllokal in ein gestempeltes Couvert zu verschließen und solches dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher dasselbe in die Urne legt.
Die Distriktswahlkommissionen haben sorgfältig darüber zu wachen, daß keine Stimmzettel von Unberechtigten in die Wahlurne gelegt werden, und daß mit den in die Wahlurne gelegten Stimmzetteln keine Veränderung vorgenommen werden kann. Bei jedem einzelnen Wähler ist, bevor sein Wahl-Couvert in die Urne gebracht wird, nachzusehen, ob er in die Wählerliste seiner Gemeinde aufgenommen ist, und es ist zutreffendenfalls bei seinem Namen in der betreffenden Columne der Wählerliste die erfolgte Abgabe seiner Stimme vorzumerken. Die Distriktswahlkommissäre haben ferner dafür zu sorgen, daß in dem Wahllokal jedem Wahlberechtigten Gelegenheit gegeben ist, seinen Stimmzettel daselbst zu schreiben; ebenso haben sie eine geeignete Person aufzustellen, welche von den bereit gehaltenen Wahl-Couverts jedem Wähler ein solches zum Verschließen seines Stimmzettels übergibt.

2) Damit die Wahl innerhalb der bestimmten Zeit in geordneter Weise vor sich geht, haben die Wähler genau in der bestimmten Reihenfolge und zur festgesetzten Stunde zu erscheinen.
Im Falle der Verhinderung ist jedoch dem Wahlberechtigten unbenommen, auch zu einer andern Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung anberaumten Frist abzustimmen.

3) Bei der Abstimmung der Wähler jeder Gemeinde hat der Ortsvorsteher dieser Gemeinde oder im Fall seiner Verhinderung ein anderes von ihm zu bestimmendes Mitglied der bürgerlichen Collegien anwesend zu sein, um erforderlichenfalls der Wahlkommission bei Zweifeln über die Person einzelner Wähler Auskunft zu geben.
Der Ortsvorsteher hat sogleich dafür zu sorgen, daß die Wähler seiner Gemeinde geordnet und präcis erscheinen.

4) **Zur Sicherung der Wahl vor Störungen jeder Art** ist vorgeschrieben, daß in das Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befindet, nur die Mitglieder der Wahlkommission, die abstimmenden Wähler mit ihren Ortsvorstehern Zutritt haben und daß die Wähler sofort nach ihrer Abstimmung das Gebäude wieder verlassen.
Die Distriktswahlkommissäre haben hierauf besonders zu achten.
Unmittelbar mit dem Ablauf der für den Schluß der Wahlhandlung in den einzelnen Gemeinden festgesetzten Stunde ist das Gebäude abzuschließen und es dürfen nur noch die Abstimmungen derjenigen Wähler angenommen werden, welche bereits in das Wahlgebäude eingetreten waren.

5) Bei einer Unterbrechung des Geschäfts ist die Wahlurne sorgfältig zu verschließen, zu siegeln und an einem sichern Ort aufzubewahren.

6) Das von dem Distrikts-Wahlkommissär zu führende und von den beiden übrigen Mitgliedern der Wahlkommission zu unterzeichnende Protokoll hat die Namen der Commissionsmitglieder, Zeit und Ort des Geschäfts, die Zahl der an dem betreffenden Tage abstimmenden Wähler im Ganzen, vorgekommene Anstände und gefaßte Beschlüsse, sowie alle auf die Gültigkeit der Wahl Einfluß übende Vorfälle zu enthalten. Nach beendigter Wahl haben die Distriktswahlkommissäre die in der Urne befindlichen Stimmzettel-Couverts (ohne sie zu öffnen) zu zählen und ohne jeden Verzug die Zahl der abgegebenen und der noch rückständigen Stimmen dem Oberamtmann telegraphisch oder durch Expressen anzuzeigen, die Wahl-Protokolle aber sammt den Wäh-

lerlisten und Stimmzetteln wohl verpackt und gut versiegelt an das Oberamt einzusenden.

7) Ueber die bei der Wahl sich ergebende Anstände entscheidet die Distrikts-Wahl-Commission.

Dieselbe ist befugt, eine in die Liste Eingetragenen von der Wahl auszuschließen, wenn zur Zeit der Wahlhandlung der Mangel einer allgemeinen Bedingung der Wahlberechtigung gegen denselben auf unzweifelhafte Art dargethan ist und sämmtliche Mitglieder der Commission darüber einverstanden sind.-

Die Distriktswahl-Commission handhabt bei dem Wahlgeschäft die Ordnung. Es ist ihr zu diesem Zweck eine Strafgewalt bis zu 12 M. Geld und bis zu zwei Tagen Gefängniß eingeräumt.

8) Da endlich eine gültige Wahl am ersten Wahltermin nur durch die Abstimmung **von mehr als der Hälfte der Wahlberechtigten** zu Stande kommt, und wenn dies nicht zutrifft, ein Ergänzungswahltermin anberaumt und in gleicher Weise mit Anberaumung von Ergänzungswahlterminen fortgefahren werden muß, bis jene Zahl erreicht ist, so werden die Ortsbehörden, zur Ersparung von Zeit und Kosten, aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Wahlberechtigten an dem anberaumten Wahltage zur Abstimmung möglichst zahlreich erscheinen und zwar um so mehr, als zu etwa einer nothwendig werdenden Ergänzungswahl, wenn nicht mehr als die Hälfte abgestimmt hat, **die unentschuldigt Ausgebliebenen unter Erhebung einer von dem Wahlvorsteher festzusetzenden Ganggebühr speziell eingeladen werden müßten.**

Eine Wiederholung der Aufforderung der Wähler zum Erscheinen bei der Wahl **am Tage vor derselben**, dürfte deßhalb als angemessen erscheinen.

Den 11. Juli 1880.

K. Oberamt. Göbel.

Murrthalbahn.
Bausektion Gaildorf.

Verkauf von Bureau-, Meß- u. Zeichnungsgeräthschaften.

Die unterzeichnete Stelle verkauft hohem Auftrag zufolge im öffentlichen Aufstreich

Montag den 19. Juli und die folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an,

die auf dem Eisenbahnbauamts-Bureau in Gaildorf (im Gräflich Bentink-Waldeck'schen Schloß) befindlichen und entbehrlich gewordenen Bureau-, Meß und Zeichnungsgeräthschaften, wie

Kleiderkästen, Aktenständer, Aktenkästen, Zeichnungstafeln, Schreib- u. Waschtische, Stühle, Hocker, Spiegel, Spucknäpfe, Papierkörbe, Rouleaux, Ofenschirme, Uhren, Leuchter, Lampen, Waschschüsseln, Krüge, Flaschen, Gläser, Kehrichtschaufeln, Tintenzeuge, Papierscheeren, Glockenzug, Wasserkübel, Handbuttenspritze 2c.

ferner:

Wasserwagen, Nivellirlatten, Meßstangen, Setzlatten, Maßstäbe, Zeichnungswinkel, Reißschienen, Reißbretter und Mappen.

Kaufsliebhaber werden mit dem besonderen Bemerken zum Verkaufe nach Gaildorf eingeladen, daß der Zuschlag und die Abgabe der Geräthschaften alsbald gegen Baarzahlung erfolgt, sobald der bauamtliche Anschlag erreicht ist.

Murrhardt den 9. Juli 1880.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Johannes Ehmann, Rothgerbers Wittwe und ihre Kinder bringen am

Samstag den 17. Juli 1880,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1.

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus, mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und Schweinstall in der innern Aspacher Vorstadt, neben sich selbst beiderseits

Brandversf.-Anschlag 3,480 M.

Ein zweistockiges Trockenhaus und 1 Lohkässtand beim Haus

Brandversf.-Anschlag 460 M.

mit

3 a 82 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Rommelwiesen, neben Wilhelm Friedrich Breuninger, Rothgerber und Schönfärber Feeser.

2.

Ein Fünftel an einer einbarnigen Scheuer und Stallung auf dem Graben, neben Jakob Mürdter, Schlossers Wittwe und sich selbst

Brandversf.-Anschl. 471 M.

3.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhause der Karl Moser, Schuhmachers Wittwe, Nro. 140 in der äußern Aspacher Vorstadt.

4.

26 a 18 qm Acker im Krehenbach, neben Bauer Ludwig Stark und Fuhrmann Sanzenbacher. **Mit Haber und Klee angeblümt.**

5.

15 a 97 qm Acker daselbst, neben Schmid Kummerer u. Taglöhner Layer. **Mit Dinkel angeblümt.**

6.

2 a 70 qm Land in der untern Au, neben Gottlob und Friedrich Häuser.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12. Juli 1880.

Rathsschreiber
Kugler.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Christian Klenk, Metzgers von Siegelsberg, kommt in Folge Anordnung der Vollstreckungsbehörde vom 23. ds. die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 26. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im 1. Aufstreich zur öffentlichen Versteigerung u. zwar:

Markung Siegelsberg.

Gebäude:

Die Hälfte an

Nr. 7. 9 a 23 qm einem 2stockigen Wohnhaus in der Gasse,

Die Hälfte an Nr. 7a einer Scheuer nordwestlich vom Haus,

Nr. 8a. 39 qm Wagenhütte, nordwestlich von der Scheuer,

Die Hälfte an einem Backofen, südlich am Haus.

Güter.

Nr. 35/3. 2 a 68 qm Gras- und Baumgarten in den Gärten hinter dem Schulhaus,

Die Hälfte an Nr. 36/1. 2. 28 qm Gemüsegarten vor und neben dem Wohnhaus,

Gesammtanschlag 1700 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathsschreiber Vogt; zum Verwalter der Liegenschaft ist Herr Gemeinderath Wurst in Siegelsberg bestellt.

Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

Den 28. Juni 1880.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben:
Rathsschreiber Vogt.

Für schwerzahnende Kinder werden allen sorgsamen Müttern die ächten Schrader'schen elect. Zahnhalsbänder als das Vorzüglichste empfohlen. Pet. St. 1 M. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Veil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Nur im Gasthaus z. Schwane in Backnang.

Schuh- & Stiefel-Lager.

Eigene Fabrik.

Spezialität in Schuhwaaren.

Reeller Verkauf **En gros & en detail.**

Um Jedermann den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von heute anfangend im **Gasthause zur Schwane** in **Backnang:**

Feste Preise.

85 Pf. 1 Paar lederne Ohrenschuhe mit Ledersohlen für Kinder.
1 M. 25 Pf. 1 Paar Stramin-Damenschuhe mit starken Ledersohlen auf Keil.
1 M. 60 Pf. 1 Paar prima Stramin-Damenschuhe mit Lederausfütterung.
2 M. 25 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Morgenschuhe mit Gummizug und Rosetten.
3 M. — Pf. kostet 1 Paar ditto mit halbem Absatz mit Rosetten.
4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Zugstiefel mit elegantem Absatz.
6 M. — Pf. kostet 1 Paar Chagrin-Leder-Damen-Zugstiefel auf Rahmen mit elegantem hohem Absatz.
4 M. — Pf. kostet 1 Paar starke Lederschuhe für Herrn auf Rahmen mit halbem Absatz.
3 M. — Pf. kostet 1 Paar Lasting-Ballschuhe mit Rosetten auf hohem Absatz.
4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar lederne Spangenschuhe mit hohem Absatz.
2 M. 20 Pf. kostet 1 Paar lederne Knopfstiefelchen für Kinder.
1 M. 70 Pf. kostet 1 Paar ditto zum Schnüren für Kinder.
3 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Bockleder-Morgenschuhe mit halbem Absatz.

Hochachtungsvoll

Katharina Semmler.

Nur im Gasthaus z. Schwane in Backnang.

Backnang.

Bauakkord.

Unterzeichneter hat die **Herstellung einer neuen Wassermauer** in Akkord zu vergeben, bei welchem der Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können. Lusttragende wollen ihre Offerte längstens **bis zum 15. Juli** einreichen.

Stadtbaumeister
Deusel.

Backnang.

Akkord.

Die Gypserarbeit an einem größeren Anwesen im Betrag von 800 M. soll im Submissionsweg in Akkord vergeben werden. Der Ueberschlag ist bei dem Unterzeichneten einzusehen und sind auch die Offerte längstens bis zum **17. Juli** an denselben einzureichen.

Stadtbaumeister
Deusel.

Waldrems.

Haus- und Güter-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, bringe ich meinen hälftigen Hausantheil und ca. 2½ Morgen Aecker und Bäumgüter auf dem Rathhaus in Waldrems zum letztmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juli 1880.

Georg Wagenblast.

Backnang.

Ein jüngerer gewandter Bursche wird als

Hausknecht

gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt am

Freitag den 16. d. M.,

von Vormittags 8 Uhr an, in ihrem Wohnhause in Murrhardt eine Fahrnißversteigerung zu halten, wobei zum Aufstreich kommen:

Mannskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, insbesondere verschiedene Fässer im Gehalt von 1 Eimer bis herab zu 5 Imi, Feld- u. Handgeschirr, allerlei Hausrath und 1 sehr gut erhaltenes, zum Einspannen eingerichtetes Handwägele.

Liebhaber lade ich hiezu freundlich ein.

Den 9. Juli 1880.

Christiane Goldner,
Bäckers Wittwe.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in completen Waggons bei Prima-Waare billigst und ist zu näherer Auskunft 2c. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Adreß-Karten
Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Wechselformulare

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Die Buchhandlung von

Ferdinand Staib

in Hall

empfiehlt sich zur Lieferung von **Büchern, Musikalien, Landkarten 2c.** In **Backnang** hat Herr Redakteur Stroh die **Effectuirung von Bestellungen übernommen,** auch vermittelt derselbe die Retourspedition von Ansichtssendungen.

Unterweißach.

Prinzessin-Zwieback-Mehl

für kleine Kinder empfiehlt
W. Beckert.

Unterweißach.

Prima

Bettfedern

(lebendiger Rupf) hält unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfohlen
W. Beckert.

Unterweißach.

Steinkohlentheer

ist eingetroffen bei
W. Beckert.

Anlehen

gegen Pfandsicherheit in Beträgen von 500 M. an geben täglich ab, ebenso übernehmen

Haus- und Güterzieler

stets in allen Beträgen
Jooß & Ströbel, Heilbronn.

Capitalien

E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit, wovon mindestens die Hälfte in Gütern bestehen muß, fortwährend beschafft werden
Ludwigsburg. **C. Hailer.**

Backnang.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten sind **500 M.** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Friedrich Haar, Küfer.

Mittwoch Uebungs-Schießen.
Anfang 4 Uhr

Backnang.

Von heute an liefere ich die zweispännige Pferd-Fuhre

Ypser- sowie Maurersand

pro Meter zu 2 M., 1¼ Meter zu 2 M. 50 Pf., von der Walke frei vor jedes Haus und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

Achtungsvoll
Johann Kuhn,
Sandlieferant, Walke.

Backnang.

3 Eimer guten

Luikenapfelmost

hat billig zu verkaufen.
Gustav Kämpff, Bäcker.

Strümpfelbach.

6—8 Eimer

Apfelmost

verkauft **Jakob Glück.**

Backnang.

Selbstangesetzter

Weinessig

ist fortwährend zu haben von ½ Liter an bei **K. Fischer,** Küfer.

Backnang.

Nächsten **Mittwoch den 14. d.** gibt's **schwarzen & weißen Kalk** bei Ziegler **Elser.**

Backnang.

Selbstfabricirten

Branntwein

gibt in größeren und kleineren Quantitäten ab **C. Holzwarth,**
Bierbrauerei z. Eisenbahn.

Großaspach.

1 Wagen,

1 Pflug, 1 Egge und **1 Güllenfaß** hat billig zu verkaufen
Gottliebin Strecker.

Murrhardt.

Einen gut erhaltenen

Einspänner-Wagen

hat zu verkaufen
Heinrich Gauger,
Bierbrauer.

Backnang.

Ausgezeichnetes Stuttgarter

Lagerbier,

wie vortreffliches
Flaschenbier
über die Straße bei
Hampp z. Storchen.

Amtliche Nachrichten.

* Bei der vom 24. bis 29. Mai und 28. Juni bis 5. Juli. d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind folgende Kandidaten für befähigt erkannt worden:

Karl Laroche von Reichenberg, OA. Backnang,
Karl Baun von Winnenden, OA. Waiblingen.
Hermann Lohrmann von Geislingen (z. Z. in Backnang).

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 12. Juli. Wenn man von allen Seiten Berichte über die herrschende Auswanderungslust besonders seitens der ländlichen Bevölkerung liest, so dürfen wir ohne Rückhalt mittheilen, daß unser Bezirk wohl kaum einem der bedeutendsten in diesem Zeichen der Zeit nachstehen wird, denn keine Woche vergeht, wo nicht da und dort Gesellschaften z. Th. mit guten Mitteln ausgestattet, aufbrechen, um in den Vereinigten Staaten Nordamerika's eine bessere Existenz zu suchen. Es finden sich auch von denen darunter, die schon einmal über dem Ocean drüben ihr Heil versuchten, aber ohne die erwarteten Glücksgüter ihr altes Vaterland wieder aufgesucht hatten.

☐ Oppenweiler den 10. Juli. Heute hatten wir das Vergnügen, den Herrn Regierungs-Rath Drescher in unserer Mitte zu sehen.

Nachdem derselbe von unserm Ortsvorstande mit herzlichen Worten willkommen geheißen und den zahlreich Anwesenden als Kandidat für die am 22. d. M. für unsern Bezirk stattfindende Abgeordnetenwahl vorgestellt war, sprach sich der Herr Regierungsrath in eingehender und klarer Weise aus über die Gegenstände, die in der nächsten Landtagsperiode zur Verhandlung kommen sollen, und welche Stellung er — falls ihn eine Wahl träfe — den in Frage stehenden Gesetzesentwürfen gegenüber einnehmen würde.

Die anwesenden Wähler waren durch diese von vielgereifter, praktischer Erfahrung zeugenden Auseinandersetzungen sichtlich befriedigt, und bei dem guten Andenken, das der verehrte Redner als langjähriger Oberamtmann unseres Bezirkes hinterlassen hat, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er bei uns nahezu ausnahmslos gewählt werden wird, und daß seine Stellung als „Staatsdiener", die da und dort als Mittel gegen seine Wahl ausgenützt wird, ihm unsere Stimmen durchaus nicht entziehen kann.

Stuttgart den 9. Juli. Heute früh wurde durch die Fahndungsmannschaft in verschiedenen Wirthschaften eine Razzia vorgenommen, wobei 25 Personen beiderlei Geschlechts festgenommen wurden. Unter den männlichen Personen befinden sich ein reisender „Hämorrhoidal-Doktor" und ein „Versicherungs-Inspektor". Sämmtliche Personen gehören dem Bettler- und Stromerthum an.

Stuttgart den 9. Juli. Die immer größere Ausdehnung, welche die Olgaheilanstalt nimmt, hat den Neubau eines großen Zentralgebäudes nothwendig gemacht. Nachdem von Ihrer Majestät der Königin die Mittel zu diesem Bau bewilligt werden, hat auch die Stadt bereits ein 3⅕ Morgen großes Areal zwischen Schleß-, Hasenberg- und Sonnefelderstraße unentgeldlich hergegeben und soll unter Leitung des Prof. O. Tafel mit dem Bau sofort begonnen werden, sobald die Baugenehmigung eingetroffen sein wird. — Heute früh rückte das Füsilierbataillon des Grenadierregiments Königin Olga zu den großen Schießübungen nach dem Glemsthale bei Ettingen aus. Diese für jedes Bataillon zwei Tage dauernden Schießübungen umfassen gefechtsmäßiges Schießen, Tirailleur- und Massenfeuer mit scharfen Patronen. Während der Dauer der Uebungen werden die Truppen in Leonberg, Ettingen und Warmbronn einquartirt.

— Die am 24. v. M. im Königsbau stattgehabte Sitzung des Eisenbahnraths (Vertreter aus dem Handels- und Gewerbestand wie der Landwirthschaft) unter dem Vorsitze des Herrn Staatsministers v. Mittnacht, welche die Berathung des Eisenbahnfahrplans für die Winterperiode 1880/81 zum Hauptzweck hatte, wurde neben den mannigfaltigen Wünschen auch der vorgebracht: Früherlegung des Zugs 232 Bietigheim-Backnang. Nach den gegebenen Erklärungen kann aber vorerst eine Abhilfe nicht getroffen werden.

Cannstatt den 9. Juli. Der Taglöhner Schneider, welcher aus dem Oberamt Welzheim vor einigen Jahren hieher gezogen ist, wollte gestern Abend ein in der Schulstraße hier untergebrachtes Kind besuchen, fiel aber die Stiege herab, brach das Genick und war augenblicklich todt. Schneider hatte Familie und war im kräftigsten Mannesalter.

Vaihingen den 9. Juli. Im benachbarten Kirchheim stürzte nach dem „Ypf" eine neu erbaute Scheuer, mit deren Bedachung schon begonnen worden war, plötzlich zusammen. Die Arbeiter wurden weit weggeschleudert; zwei davon kamen mit dem Schrecken davon, ein dritter, ein Knabe, mußte jedoch vom Platz getragen werden.

Laupheim, den 9. Juli. Auf Anordnung des gemeinschaftlichen Oberamts und des Oberamtsphysikats sind sämmtliche hiesige Schulen, die Volksschulen der drei Konfessionen und die Lateinschulen gestern wegen der Diphtheritis-Epidemie geschlossen worden. Die Krankheit grassirt seit 4 Monaten und hat 25 Opfer aus der Kinderwelt hinweggerafft und zwar 21 unter 6 Jahren, noch nicht Schulpflichtige und 4 Schulpflichtige.

* In Ravensburg starb der Landtagsabgeordnete Stadtschultheiß Khuen in der Nacht vom Freitag auf Samstag. Er vertrat seit 1870 den Oberamtsbezirk Ravensburg.

* In Adelberg OA. Schorndorf ist am 8. d. M. früh ein von drei Familien bewohntes zweistreckiges Wohnhaus mit Scheuer vollständig abgebrannt. Zwei Betheiligte sind versichert. Entstehung des Brandes nicht ermittelt. Die erst vor Kurzem ins Leben getretene Feuerwehr in Adelberg hat sich vorzüglich erprobt.

Straßburg den 9. Juli. Der Kaiser hat die Entbindung des Staatssekretärs Herzog von seinem Amte und seine einstweilige Versetzung in den Ruhestand genehmigt.

— Die Bad. Ldz. schreibt über den Rücktritt des Staatssekretärs: Der Gegensatz, in dem sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Frhr. v. Manteuffel, zu dem Staatssekretär Herzog trotz aller Ableugnungen doch wohl befand, hat jetzt dadurch eine Lösung gefunden, daß der Staatssekretär Herzog seiner Stellung enthoben und zur Disposition gestellt worden ist. Damit wird die Frage, ob das System Manteuffel, über das in der letzten Zeit die lebhaftesten Klagen laut geworden, weil es das französische Wesen dem Deutschthum gegenüber bevorzuge, an höchster Stelle Billigung findet, zu Gunsten des Statthalters beantwortet; Staatssekretär Herzog, der angeblich mit dieser Milde nicht einverstanden war und die Germanisirung schneller und strenger durchgeführt wissen wollte, hat den Platz räumen müssen. Man sagt, daß letzteres in Beamtenkreisen, wo sich Herr Herzog einer großen Beliebtheit zu erfreuen gehabt habe, lebhaft bedauert werde.

Berlin den 9. Juli. Der König von Griechenland ist heute Morgen hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten empfangen und nach seinem Absteigequartier, dem „Hotel du Nord", geleitet worden. Der König wird voraussichtlich nur einen Tag in Berlin bleiben.

Berlin den 9. Juli. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der deutsche Konsul in Beirut nach dem ersten Bekanntwerden der Unruhen in Haifa telegraphisch ermächtigt

werden, sich an Ort und Stelle zu begeben und die Interessen der Deutschen wahrzunehmen. Nähere Berichte sind erst in einigen Tagen zu erwarten. Den letzten Telegrammen zufolge ist die Ruhe in Haifa wieder hergestellt.

* Der Dampfer Main, welcher nach einer Mittheilung in letzter Nummer strandete, wurde nach 40 Minuten wieder flott und setzte in unbeschädigtem Zustande seine Reise wieder fort.

Pforzheim den 8. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf der Bahnstrecke Pforzheim-Karlsruhe ein Eisenbahnunfall, der sehr leicht schlimme Folgen hätte haben können. Der Einschnitt am „Ispringer Tunnel" droht gegenwärtig einzurutschen, weßhalb zwischen hier und Ispringen nur ein Geleise fahrbar ist. Es müssen daher alle von Karlsruhe kommenden Züge oberhalb Ispringen mittelst Weiche auf das fahrbare Geleise übergeführt werden. Diese Weiche passirte nun gestern Abend 6 Uhr ein von Karlsruhe kommender Personenzug, während gerade ein von Pforzheim kommender Güterzug vorbeifuhr. Der Personenzug rannte an letzteren an, riß vier Wagen ab und zertrümmerte sie fast vollständig, auch die Lokomotive des Personenzugs wurde stark beschädigt. Der Zug konnte jedoch zum Stehen gebracht werden, so daß keine Personen verletzt wurden. Hätte derselbe nur um einige Sekunden früher die Weiche passirt und so dem Güterzug auf die Stirn, statt in die Seite gefahren, so wäre ein gräßliches Unglück unvermeidlich gewesen. Ein Nothzug aus Pforzheim brachte die Passagiere, die mit dem Schrecken davon kamen, um 8 Uhr hier her; Personen der spätern Züge mußten an der Unfallstelle umsteigen, weil die Bahn so schnell nicht frei gemacht werden konnte.

(Neck. Ztg.)

Oestreich-Ungarn.

Wien den 8. Juli, Abends. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad: Hassan, Gouverneur von Novibazar, dessen Tod nach Aussagen christlicher Flüchtlinge gemeldet worden ist, ist verwundet dort eingetroffen, um Heilung zu suchen. Der Pascha von Sienitza mit dem Kaimakam übernahm die Verwaltung von Novibazar. Eyub Bey benachrichtigte die Liga von seiner That, die dieselbe nicht nur approbirte, sondern auch jede Unterstützung versprach.

Prag den 7. Juli. Heute um 1 Uhr Nachts zogen fünfzig czechische Studenten vom Hause des czechischen Akademischen Lesevereins vor das Geburtshaus von Huß und brachten daselbst stürmische Slavas aus. Die Sicherheitswache sprengte die Ansammlung und verhaftete sechs Personen, einen Doktor der Rechte, drei Rechtshörer und zwei Techniker.

Frankreich.

Paris den 10. Juli. Gestern Vormittag wurde die hier von ihren Renten lebende Wittwe des verstorbenen Schriftstellers Moritz Heß aus politischen Rücksichten polizeilich ausgewiesen; man gab ihr blos zwei Stunden Zeit und sie mußte alle ihr Hausgeräthe im Stich lassen. Mehrere Deutsche wurden bei Tagesanbruch aus ihren Betten geholt; sie erfahren das gleiche Schicksal. Unter denselben befindet sich ein Herr Umbarch. (Frkf. Ztg.)

Die Pflegemutter.

Eine Dorfgeschichte von Adolf Glaser.

(Fortsetzung.)

Karl brachte die Pferde zur Ruhe und während darauf Lieschen die Zügel einen Augenblick hielt, ging er zu dem daliegenden Menschen, schüttelte ihn und redete ihn an. Das half aber Alles nichts. Es war zu finster um irgend einen Gegenstand genau zu erkennen; nur soviel bemerkte Karl, daß der Mensch nicht todt, sondern betrunken war.

Karl faßte den elenden Menschen bei den Armen, hob ihn auf und legte ihn an der Seite des Weges nieder. Dann führte er die Pferde behutsam über die Stelle, wo der Trunkene gelegen hatte, und darauf frug er Lieschen, ob sie wieder aufsteigen wolle, oder ob sie nun doch heraus werden sei.

Lieschen war nicht bange geworden. Zwar schmiegte sie sich fester an Karl und blickte scheu nach der Seite, wo der Mensch lag; auch schreckte sie später mehrmals auf, weil es ihr schien, als liege wieder etwas auf dem Wege, aber trotzdem kamen sie doch unbeschadet zu Hause an. Als sie dann vom Wagen herabgestiegen waren frug Karl, was er nun bekäme, und nachdem Lieschen sich umgesehen hatte, ob Marianne oder Michel auch nicht in der Nähe seien, da bot sie ihm ihre frischen Lippen dar und er erhielt einen und nahm noch zwei — das waren ihrer drei.

Während nun die Pferde ausgespannt wurden, erzählte Lieschen der Pflegemutter das Abenteuer mit dem Trunkenbold. Marianne war mitleidig und meinte, so schlecht der Mensch auch sei, solle er doch nicht die Nacht am Wege liegen, er sei doch immer noch ein Mensch. Darauf schickte sie Karl und Michel fort, um den Schlafenden zu holen und ihn auf das Stroh der Scheune zu legen, dann konnte er morgen früh wieder abziehen.

Nachdem dies geschehen war, aßen sie zusammen ihr Abendbrod. Karl und Lieschen waren sehr schweigsam, aber sie dachten viel und das Mädchen erröthete, so oft der Blick des hübschen Burschen sie streifte.

* * *

Kaum hatte die große Schwarzwälder Uhr, die in Marianne's Wohnstube hing, des andern Morgens 4 Uhr geschlagen, als sich das Leben im Hause zu regen begann. Der Mann, der in der Scheune auf Stroh lag, rieb sich die Augen reckte und streckte sich und brummte die Frage vor sich hin: „Wo bin ich?" Mühsam gelang es ihm, sich etwas zu erheben und forschend in dem düstern Raum umherzuspähen. Nebenan waren die Ställe und von dorther vernahm er ein Gespräch.

„Dann gehst Du bis zur Mühle mit," sagte eine Männerstimme „und lieferst dort die Milch ab, inzwischen besorge ich den Auftrag und hole Dich wieder ab."

„Es ist gut, Karl," entgegnete eine Mädchenstimme, „aber Du mußt Dich eilen, denn Du weißt, daß Marianne auf mich wartet." —

Karl! Marianne! Der Mann in der Scheune lauschte schärfer.

„Warte Lieschen", begann die Männerstimme wieder; „ich helfe Dir die Milcheimer hineintragen." —

Gleich darauf sagte Karl laut: „Michel, Du mußt einmal nach dem Trunkenbold sehen, ob er seinen Rausch ausgeschlafen hat."

Dann entfernten sich Karl und Lieschen. Ersterer um einen Auftrag für Marianne auszurichten, Letztere, um die Milch nach der Mühle zu bringen, wo sie täglich abgeliefert wurde.

„Der Trunkenbold!" brummte der Mann in der Scheune vor sich hin, „Karl! Marianne! Wahrhaftig! Ich bin in Marianne Schweft's Haus zu Ostbach!"

Ein halbes Stündchen später kam Michel, der Knecht, zu Marianne in die Stube und sagte ihr, daß der Mensch, den sie gestern aufgenommen habe, durchaus allein mit ihr sprechen wolle.

„Gieb ihm diesen Groschen," entgegnete Marianne, „und heiß' ihn geh'n."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Badet, ihr Freunde, badet! Dr. Paul Niemeyer klagt mit Recht, der Besuch der Badeanstalten sei über dem Besuch der Kneipen eingeschlafen. Dr. Lutze, der eifrige Organisator der römisch-irischen Bäder, sagt: „Der Körper bedeckt sich im Laufe der Zeit mit einer Borke von angetrockneten Hautschüppchen, welche den Zutritt des in der Luft befindlichen Sauerstoffes in die feinen Poren verhindern. Wird die Borke erweicht und die Haut von aller Unreinlichkeit frei, so strömt durch 7 Millionen offener Kanäle die Lebensluft und damit leibliches und geistiges Wohlbehagen in den Körper ein."

* Unfall-Statistik. Bei der gegenseitigen Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus" in Berlin wurden im Monat Juni d. J. 162 Unfälle auf Kollectiv-Versicherungen angemeldet und zwar: 2 Fälle von Tödtung, 6 Fälle, welche theilweise Invalidität zur Folge haben werden, und 154 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Von den Tödtungen entfällt je 1 auf eine Fabrik für chemische und pharmaceutische Präparate und eine Holzhandlung. Von den Invaliditätsfällen ereigneten sich je 1 in einer Spinnerei und Weberei, einer Eisengießerei, einem Glasergeschäft, einer Dampfsägmühle, einer Maschinenfabrik und einer Zündhütchenfabrik. Auf Einzel-Versicherungen wurden 9 Fälle angemeldet, von denen 1 den Tod eines Holzfällers und 8 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten.

* Im schwedischen Lappland ist ein einziges Kirchspiel oft so groß wie manches Königreich. Das Kirchspiel Gellivare z. B. enthält 352 Quadratmeilen. Viele Lappen wohnen in einer solchen Entfernung von der Kirche, daß sie sich schon am Donnerstag auf den Weg machen müssen, um am Sonntage in der Kirche sein zu können. Deshalb wird aber auch nur an jedem 2. oder 3. Sonntage vollständiger Gottesdienst gehalten. Die Gemeinde findet sich dann auch recht zahlreich ein. Bei dieser Gelegenheit werden aber auch zugleich weltliche Dinge abgemacht, Verabredungen getroffen, Käufe geschlossen, ja förmliche Jahrmärkte gehalten.

Handel und Verkehr.

Heilbronn den 7. Juli. (Wollmarkt.) Die Zufuhren des diesjährigen Marktes am 30. Juni sind um 500 Ctr. hinter denjenigen des vorjährigen zurückgeblieben. Der Verkauf, zögernd in den ersten Stunden, hat bald einen raschen Gang genommen, und schon am ersten Tage wurde das ganze Quantum verkauft, bis auf ein paar Parthien, deren Eigenthümer vorgezogen haben, in Erwartung eines besseren Preises in der Halle einzulagern. Abgewogen wurden:

deutsche Wolle	Pfd.	11988	z. D.-Preise v. M.	133.—
fein u. rauh Bastard	„	326594	„ „ „	157.½
gemischt	„	32534	„ „ „	146.—
	Pfd.	371116		

Außerdem befanden sich gleichzeitig ca. 500 Ctr. auf hiesigen Privatlagern, von welchen ebenfalls ein Theil zum Verkaufe gelangt ist. Die Preise stellen sich gegen das vorige Jahr um 12—14 Prozent höher; verglichen mit denjenigen des Kirchheimer Marktes, in den entsprechenden Qualitäten, sind sie eher etwas besser zu nennen, was besonders bei Schäferwolle der Fall ist. Den höchsten Preis hat der hiesige Stadtschäfer Kollmar mit M. 176. — erzielt; dann M. 174. — die Schäfer Kollmar von Weinsberg, Neckarsulm, Kochendorf und Oedheim.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Juli. Kernen 13 M. — Pf. Dinkel 9 M. 17 Pf. Haber 7 M. 28 Pf. Ferner per Simri: Gerste 3 M. — Pf. Roggen 3 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 60 Pf. Welschkorn 3 M. 30 Pf.

Goldkurs vom 10. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Englische Souvereigns . .	20	38—42
Russische Imperiales . . .	16	68—73
Dollars in Gold	4	18—21
Dukaten	9	53—58

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Dienstag den 13. Juli Vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 11. d. Mts.: Susane Mögle, Wittwe des Schäfers Jakob Mögle, 73 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr.

Hiezu eine Beilage: „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen."

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 83 — Donnerstag den 15. Juli 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 17. Juli**, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Eschelberg, Abth. Eschelweg, Leerfeld, Sumpf, Reute, Ställe: 4 Rm. Laubholzanbruch, 590 buchene Wellen, 1500 forch. Wellen, theilweise Mahden.

Zusammenkunft am Schützenhäusle.

Reichenberg den 11. Juli 1880. K. Revieramt.

Murrthalbahn.
Bausektion Gaildorf.

Verkauf von Bureau-, Meß- u. Zeichnungsgeräthschaften.

Die unterzeichnete Stelle verkauft hohem Auftrag zufolge im öffentlichen Aufstreich

Montag den 19. Juli und die folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an,

die auf dem Eisenbahnbauamts-Bureau in Gaildorf (im Gräflich Bentink-Walded'schen Schloß) befindlichen und entbehrlich gewordenen Bureau-, Meß und Zeichnungsgeräthschaften, wie

Kleiderkästen, Aktenständer, Aktenkästen, Zeichnungstafeln, Schreib- u. Waschtische, Stühle, Hocker, Spiegel, Spucknäpfe, Papierkörbe, Rouleaux, Ofenschirme, Uhren, Leuchter, Lampen, Waschschüsseln, Krüge, Flaschen, Gläser, Kehrichtschaufeln, Tintenzeuge, Papierscheeren, Glockenzug, Wasserkübel, Handbuttenspritze ꝛc.

ferner:

Wasserwagen, Nivellirlatten, Meßstangen, Setzlatten, Maßstäbe, Zeichnungswinkel, Reißschienen, Reißbretter und Mappen.

Kaufsliebhaber werden mit dem besonderen Bemerken zum Verkaufe nach Gaildorf eingeladen, daß der Zuschlag und die Abgabe der Geräthschaften alsbald gegen Baarzahlung erfolgt, sobald der bauamtliche Anschlag erreicht ist.

Murrhardt den 9. Juli 1880. K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Ehefrau des Schäfers Jakob Hund sind Ansprüche an dieselbe binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden bei Gefahr der Nichtbeachtung.

Den 13. Juli 1880.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann. — Waisengerichts-Vorstand. Gock.

Backnang.

Warnung.

Felddiebstähle in Gärten und Ländern sowie das Abreißen von Obst von Bäumen an den Straßen und in Gärten nimmt neuerdings überhand, und wird deßhalb vor diesen Vergehen ernstlich verwarnt, indem jeder zur Anzeige gebrachte Fall strenge bestraft wird, und Eltern für ihre Kinder zu haften haben.

Den 14. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Johannes Ehmann, Rothgerbers Wittwe und ihre Kinder bringen am **Samstag den 17. Juli 1880,** Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1.

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus, mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und Schweinstall in der innern Aspacher Vorstadt neben sich selbst beiderseits

Brandvers.-Anschlag 3,480 M.

Ein zweistockiges Trockenhaus und 1 Lohkässtand beim Haus

Brandvers.-Anschlag 460 M.

mit

3 a 82 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Rommelwiesen, neben Wilhelm Friedrich Breuninger, Rothgerber und Schönfärber Feeser.

2.

Ein Fünftel an einer einbarnigen Scheuer und Stallung auf dem Graben, neben Jakob Mürdter, Schlossers Wittwe und sich selbst

Brandvers.-Anschl. 471 M.

3.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhause der Karl Moser, Schuhmachers Wittwe, Nro. 140 in der äußern Aspacher Vorstadt.

4.

26 a 18 qm Acker im Krehenbach, neben Bauer Ludwig Stark und Fuhrmann Sanzenbacher. **Mit Haber und Klee angeblümt.**

5.

15 a 97 qm Acker daselbst, neben Schmid Kummerer u. Taglöhner Layer. **Mit Dinkel angeblümt.**

6.

2 a 70 qm Land in der untern Au, neben Gottlob und Friedrich Häuser.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12. Juli 1880.

Rathsschreiber
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten Wilhelm Eitel dahier verkaufe ich am

Freitag den 30. d. M.

im öffentlichen Aufstreich **gegen sogleich baare Bezahlung:**

von Vormittags 8½ Uhr an:

Faß- und Bandgeschirr, worunter 6 Fässer im Gehalt von 1 bis 7 Eimer, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr, verschiedenen Gerberhandwerkszeug, worunter 2 Marmor- und 2 Schiefertafeln;

von Nachmittags 2 Uhr an:

allerlei Vorräthe, namentlich: Bauholz, 1 größere Parthie Lohkässtängelen, ca. 15 Ctr. altes Eisen und ca. 5 Ctr. Leim ꝛc.; ferner 2 Brückenwagen, 1 Obstmahlmühle und 1 Futterschneidmaschine, sodann **3 zu jedem Dienst taugliche fehlerfreie jüngere Pferde,** endlich an Fuhr- und Reitgeschirr: 3 complette Fuhr- und 2 Chaisengeschirre, 3 Leiter- und 2 Pritschenwagen, 1 Schlitten und 1 Chaise,

wozu Kaufsliebhaber in das ꝛc. Eitel'sche Anwesen **in die untere Fabrik** eingeladen werden.

Den 12. Juli 1880.

Der Konkurs-Verwalter:
Rathsschreiber
Kugler.

Oberstenfeld.

Herrenloses Bauholz.

Schon vor 3 Jahren blieben an einem hiesigen Holzmarkt **10 schwache tannene Stämmchen**, zu welchen sich bisher kein Liebhaber zeigte, liegen. Wenn sich binnen 8 Tagen der Eigenthümer nicht meldet, wird über das Holz weiter verfügt.

Den 13. Juli 1880.

Schultheißenamt.
Pantle.

Backnang.

Akkord.

Die Gypserarbeit an einem größeren Anwesen im Betrag von 800 M. soll im Submissionsweg in Akkord vergeben werden. Der Ueberschlag ist bei dem Unterzeichneten einzusehen und sind auch die Offerte längstens bis zum **17. Juli** an denselben einzureichen.

Stadtbaumeister
Deufel.

200 Meter tannenes Scheiterholz

(Fichten) werden **gesucht** und sehen gefl. Offerten sub Chiffre R 71,721 entgegen **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart.**

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Familienverhältnisse wegen verkauft Unterzeichnete ihr zweistockiges Wohnhaus mit Gerberei, bestehend in 40 Farben, 2 Gruben, Wasserleitung u. s. w., Trockenhaus, einer geräumigen Scheuer, Gemüse- und Baumgarten.

Liebhaber sind eingeladen und können täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen.

Daniel Traub's Wittwe.

Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt am **Freitag den 16. d. M.,** von Vormittags 8 Uhr an, in ihrem Wohnhause in Murrhardt eine Fahrnißversteigerung zu halten, wobei zum Aufstreich kommen:

Mannskleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, insbesondere verschiedene Fässer im Gehalt von 1 Eimer bis herab zu 5 Imi, Feld- u. Handgeschirr, allerlei Hausrath und 1 sehr gut erhaltenes, zum Einspannen eingerichtetes Handwägele.

Liebhaber lade ich hiezu freundlich ein.

Den 9. Juli 1880.

Christiane Goldner,
Bäckers Wittwe.

Backnang.

Von heute an liefere ich die zweispännige Pferd-Fuhre

Ipser- sowie Maurersand

pro Meter zu 2 M., 1½ Meter zu 2 M. 50 Pf., von der Walke frei vor jedes Haus und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

Achtungsvoll
Johann Kuhn,
Sandlieferant, Walke.

Backnang.

Bettfedern,

lebendiger Landrupf, sehr flaumreich, **Fertige Betten** mit neuen Federn gut gefüllt empfiehlt zu billigen Preisen

Rud. Beuttler.

Beste Wiener

Getreide-Preßhefe

fortwährend zu beziehen durch

A. Goll,
Hefenfabrikation und Branntwein-Brennerei **Gaildorf.**

☞ Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Backnang.

Selbstangesetzter

Weinessig

ist fortwährend zu haben von ½ Liter an bei **K. Fischer,** Küfer.